

1245 März 19, Meißen²⁾

Original: —

Kopie: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Ms. L 82 (*Chartularium monasterii s. Aefrae in Misna, saec. XV–XVI, sectio II*³⁾, fol. 57rv (B).⁴⁾

Edition: CDS II, Bd. 4, S. 112, Nr. 158 aus B fehlerhaft zu 1245 März 23.

Regest: —

129.

Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Zisterzienserkloster Altzelle verschiedene Güter, welche Markgraf Heinrich von Meißen vom Reich zu Lehen getragen und dem Kloster übereignet hat bzw. die das Kloster von Reichsministerialen durch Kauf erworben hat, und zwar das Dorf Nieschütz, Mühlen in Grimma, 21 Hufen in Ganzig, das Dorf Ostrau und 5 Hufen in (Groß-)Lehna.

1245 März, Foggia

Original: Dresden, SächsHStA, OU. 418 (A) — Provenienz: Altzelle, Zisterzienserkloster — Pergament: 34,3–35,4 cm breit, 50,2–50,5 cm hoch, Plica 4,7–4,8 cm — Besiegelung: SP. Kaiser Friedrichs II. an rot-weißen Seidenfäden; rund, Durchmesser 8,2 cm (Philippi, Reichskanzlei, Sp. 59 f., S. 65 und Taf. VIII/4; Dieterich, Das Porträt Kaiser Friedrich's II., S. 252, Abb. 9, S. 254, Abb. 14; Posse, Kaisersiegel I, S. 19 und Taf. 29/3; V, S. 28; Willemsen, Bildnisse, Abb. 54; Die Wettiner in Thüringen, S. 14, 17)¹⁾.

2) Actum in Misna anno gratie M^oCC^oXLV^o, IIII^oX^o kalendas aprilis, indictione III^a, pontificatus nostri anno sexto B (in B ohne Interpunktion). Auch wenn die Datierung MCCXLVIII X kalendas aprilis (1249 März 23) ebenso denkbar wäre, falls man die hochgesetzten Flexionsendungen außer acht läßt, ist hier jedoch – in Übereinstimmung mit der Indiktion – M^oCC^oXLV^o IIII^oX^o (quarto decimo; übliche Schreibung: X^oIIII^o) kalendas aprilis zu lesen. Der in B als Zeuge aufgeführte Domdekan Peter von Meißen spricht ebenfalls für die Datierung 1245 März 19, dieser ist letztmalig 1245 Dezember 19 als Domdekan belegt (Schieckel, Reg. Dresden I, S. 143 f., Nr. 521), sein Nachfolger Siegfried tritt bereits 1246 Januar 8 erstmals urkundlich in Erscheinung (CDS II, Bd. 1, S. 121 f., Nr. 136). Der Amtsantritt bzw. die Weihe Bischof Konrads (I.) von Meißen erfolgte im Zeitraum vom 9. bis 24. Juni 1240 (vgl. Ludwig, Urkunden der Bischöfe v. Meißen, S. 145, Anm. 592; der terminus ante quem wird allerdings nicht durch U 150, so Ludwig, sondern durch U 143 gebildet). Bei der Berechnung des bischöflichen Pontifikatsjahres ist somit ein Fehler unterlaufen, dieses wurde um eine Einheit zu hoch angesetzt und müßte 5 (statt 6) lauten, sofern nach dem Datum des Amtsantritts bzw. der Weihe (und nicht nach Kalenderjahren) gerechnet wurde.

3) Zur Handschrift und ihrer Geschichte vgl. Ursinus, Ursprung, S. 8 f.; Flathe, Sanct Aefra, S. 61 f.; Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek II, S. 318 f.

4) Die Urkunde wurde verfaßt vom bischöflichen Notar Konrad, vgl. Ludwig, Urkunden der Bischöfe v. Meißen, S. 82, 154, 279 (U 140).

129. 1) Die Anbringung der Siegelfäden unterscheidet sich von dem durch Spiegel, Besiegelungstechnik, S. 322 (mit Abb. 5a–c) beschriebenen Verfahren (Befestigungstechnik mit 2 Löchern in der Plica) dahingehend, daß der vorn bogenförmig herabhängende Teil der „Schnur“ mehrfach ge-